

Zeitpunkt und Nähe entscheiden

REGION Gesundheitsämter ermitteln Kontaktpersonen von Corona-Infizierten – Maßnahmen reichen von Hygiene bis Quarantäne

Von unserem Redakteur
Wolfgang Müller

Wer wird auf das Coronavirus getestet? Wer hatte mit einer infizierten Person direkten Kontakt? Und was ist im konkreten Fall zu tun? „Die Verunsicherung in der Bevölkerung ist groß“, sagt Manfred Körner, Sprecher des Landratsamts Heilbronn. Die Mitarbeiter in den Gesundheitsämtern in Stadt- und Landkreis Heilbronn haben alle Hände voll zu tun. „Die meisten sind mit Beratung und Instruktion von positiv vom Labor gemeldeten Fällen sowie der Ermittlung und Beratung von Kontaktpersonen und betroffenen Einrichtungen beispiels-

„Es kann sich nicht jeder einfach testen lassen.“

Suse Bucher-Pinell

weise in deren Arbeitsumfeld befasst“, so Suse Bucher-Pinell, Sprecherin der Stadt Heilbronn.

Symptome Getestet werden Personen auf ärztliche Anweisung. Entweder vom Arzt selbst, in der Klinik oder von der Abtichstelle der Gesundheitsämter von Stadt- und Landkreis Heilbronn. „Es kann sich nicht jeder einfach testen lassen“, betont Bucher-Pinell. Menschen, die Kontakt zu einer infizierten Person hatten, werden zu Anlass, Dauer, Umfang und allen relevanten Einzelheiten der Kontaktumstände befragt und beraten, so Bucher-Pinell.

Dabei ist der Zeitpunkt entscheidend. Wer 48 Stunden vor Auftreten der ersten Symptome Kontakt mit einer infizierten Person hatte, wird als Kontaktperson eingestuft. „Die Maßnahmen reichen von freiwilliger häuslicher Absonderung für 14 Tage, etwa von Reiserückkehrern aus Risikogebieten, bis zur regelrechten Quarantäne bei direkten, engeren und längeren Kontakten zu

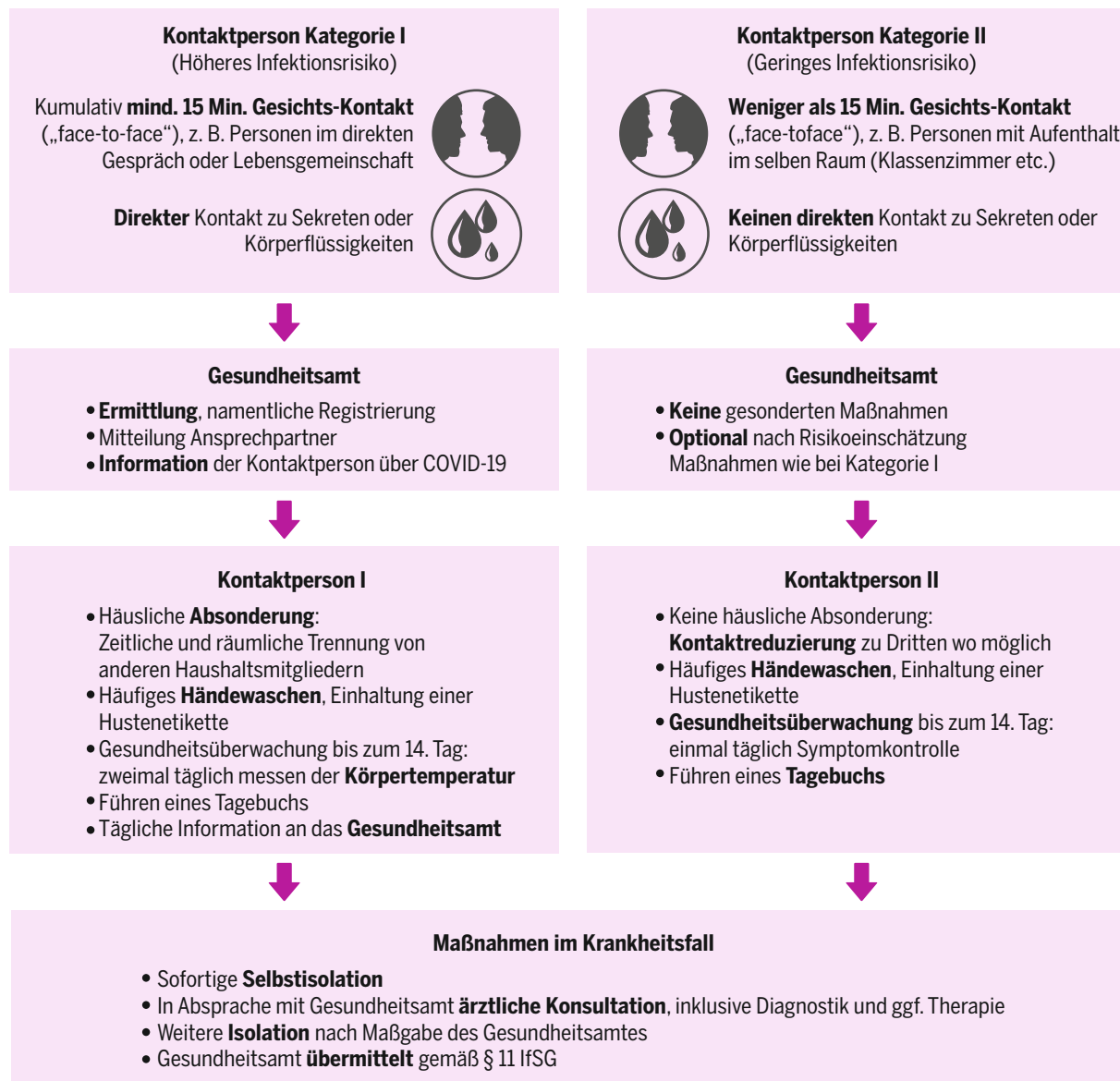
Kontaktpersonennachverfolgung

Bei SARS-CoV-2-Infektionen



Kontaktperson bestätigter COVID-19-Fälle

Ab zwei Tage vor Auftreten der ersten Symptome des bestätigten COVID-19-Falls



HSt-Grafik, Quelle: RKI, dpa

positiv getesteten Corona-Patienten“, so Bucher-Pinell.

Letztere gehören zur Kategorie I der Kontaktpersonen (siehe Grafik). „Auf das Virus getestet werden

diese Personen aber nicht, es sei denn, es treten bei ihnen Symptome der Krankheit auf“, so Manfred Körner. Ausnahmen sind Kontaktpersonen, die im medizinischen oder pfe-

gerischen Bereich arbeiten. So wie in einem Fall bei der Diakoniestation Leintal in Schwaigern. Dort hatte sich im März eine Mitarbeiterin mit dem Coronavirus infiziert. Die er-

mittelten Kontaktpersonen wurden informiert und mussten in häusliche Quarantäne. Getestet auf das Virus wurden sie nicht. „Das ergibt auch keinen Sinn, solange sie selbst keine Symptome aufweisen“, so Körner.

Da in Schwaigern auch zwei weitere Pfleger Kontakt mit der Mitarbeiterin hatten, gehörten sie laut Körner auch in die Kategorie I. Da sie aber selbst im pflegerischen Bereich arbeiten, waren sie ebenfalls zu testen. Eine der beiden arbeitet laut Körner nicht mehr bei der Diakoniestation. Die andere Mitarbeiterin wurde negativ getestet. „Sie hat sich nicht angesteckt.“

Drei bis vier Tage dauert es, bis die Labore einen Test ausgewertet haben, so Landrat Detlef Piepen-

„Danach sind sie wieder gesundgeschrieben.“

Manfred Körner

burg am Dienstag. Wer in diesem Zeitraum keine Nachricht vom Gesundheitsamt erhält, könne davon ausgehen, dass er nicht infiziert ist, so Körner. Weil positive Tests unmittelbar nach dem Befund gemeldet würden. Hintergrund: Die Bekannte einer Frau (Name der Redaktion bekannt), die in der SKL-Klinik Heilbronn getestet worden sei, warte seit 19 Tagen auf ihr Ergebnis.

Arbeitnehmer Wer positiv getestet wurde, kann nach zwei Wochen wieder zur Arbeit gehen, sagt Manfred Körner. „Sofern er keine Krankheitssymptome mehr aufweist.“ Darüber wird er zunächst vom Gesundheitsamt telefonisch informiert. „Ein paar Tage später erhält er ein Bestätigungsschreiben.“ Eine Ausnahme bildet auch hier das medizinische und pflegerische Personal. Die Mitarbeiter in diesen Bereichen benötigen zwei Abstriche, die negativ getestet wurden. „Danach sind auch sie wieder gesundgeschrieben“, sagt Körner.